

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

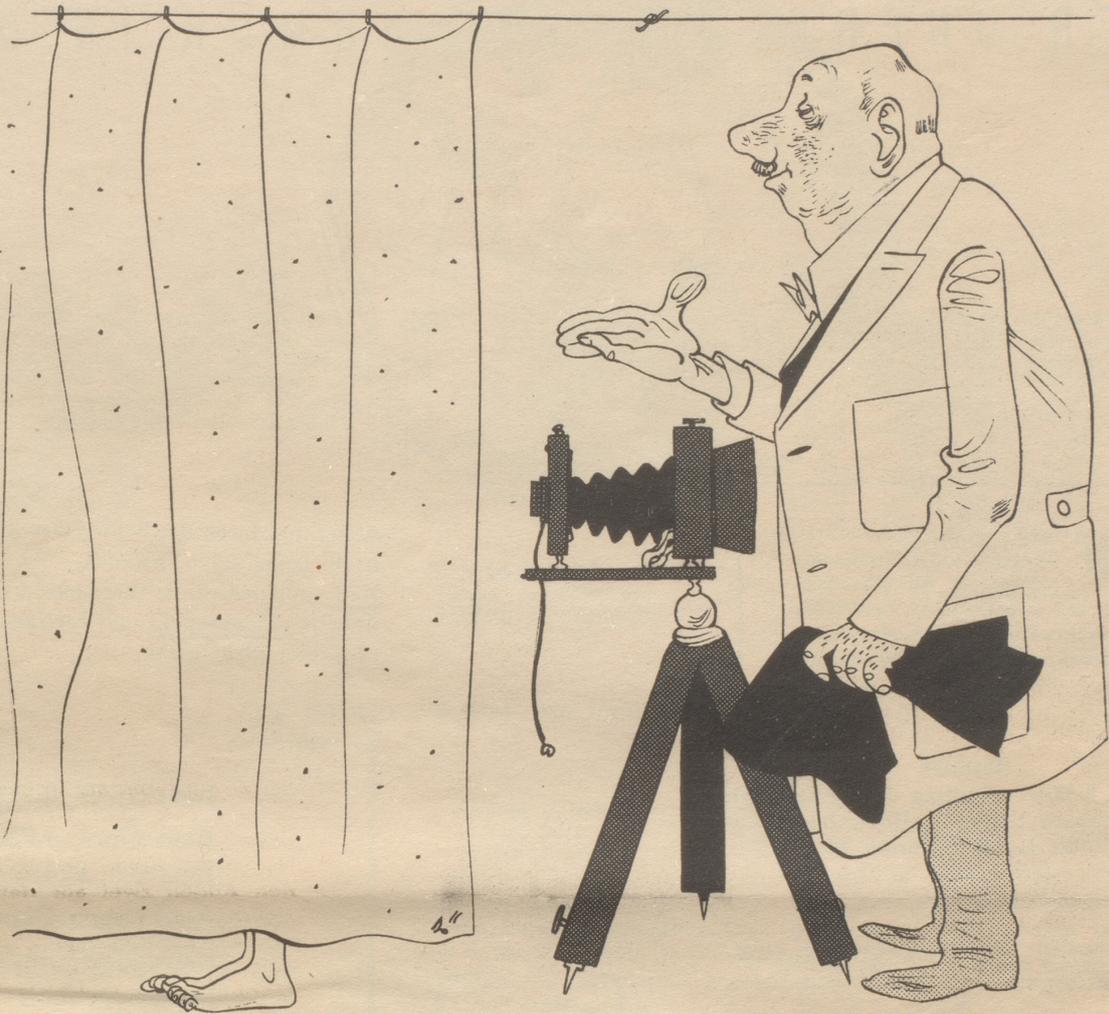
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der frühere Polizeikommissär von Montreux-Planches hat von jungen Mädchen und Frauen, die ihm seine amtliche Tätigkeit zuführte, Aktphotographien gemacht.

**Scheniered Si sich doch nüd schöns Fräulein und chehred Si sich ruhig um,
mich interessiert ja nu Ihr kriminel Siite!**

Gesammelte Zeichnungen und Verse von Carl Böckli

SELDWYLEREIEN

In Halbleinen gebunden Fr. 10.—

Böcklis Griffel ist einfach einzigartig. Wenn man schon an seinen häufigen Helgen und Versen im Nebelspalter seine helle Freude hat, so offenbart sich erst recht aus einer Zusammenstellung zu einem Buch unter einheitlichem Motto die ganze Kraft seines Stils in Wort und Bild. „Appenzeller-Zeitung“ Herisau

ABSEITS VOM HELDENTUM

In Halbleinen gebunden Fr. 8.—

Es ist ein eminent schweizerischer Ton in diesen köstlichen Zeitglossen; ein von keiner fremden Mode verblasener Standpunkt führt Böckli die Schreib- und Zeichenfeder und immer trifft sein Hieb an die verwundbarste Stelle, daß der Getroffene stöhnt und der Leser schmunzelt. „Neue Zürcher Nachrichten“